

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1941-11-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein liebster Waldemar!

Allen komme ich von München zurück und habe alles mit Herrn Wahl so besprochen, dass also eine Gruppelieder gesungen werden und ausserdem Kapellmeister Achermann vom Staats-Theater noch Kammermusik spielt, entweder ein Quartett von Beethoven oder von Brahms. Frau Schreiber-Reuter sagte mir, dass Achermann ein glänzender Pianist sei, so wird es wunderschön und ich erinnere mich jetzt, dass ich ihn als Solist im Schmidt-Kinder Orchester gehört habe. Wegen des Datums, das eventuell nicht eingehalten werden kann, schreibt dir Wahl direkt nach Berlin ins Savoy-Hotel. Ich bin ziemlich stolz, dass alles so schön geregelt ist und nun darf ich mich dabei sein kann, macht mich häufig. Als Lieder habe ich Vorschläge: „Die Landschaft“, „Schliesslich mich wieder ein in deine Hände“,

Waldemar, schreib gleich, wenn Du noch irgendwas
fehlen sollte. Ich erwarte nun mit jeder Post die Patsche
von Rana.

Das Haus ist alles in schönster Ordnung.
Früher alle Leute von mir. Diek warne ich sehr und
kürze Diek von Hergen.

Deine

Rose - Paris -

"Asja", "Ich wünscht es mir", und "Ri
ist der helle Sommer flüchtig genug". Ge-
fällt Dir die Auswahl? Die Titel, die
ich am Abend mit Frau Scheibler-Reuber
alles ausgemacht, schickte ich noch heute
an Wahl.

Oben waren ich auf der Post, aber
wir haben nichts bekommen. Dann habe
ich Klara aus der Schulzeit geholt, was
sehr brav war. Die Damen grüßen sehr,
Fräulein von Polgradt fühlt sich nicht sehr
gut, das Wetter ist aber auch fräglich, es
schneit ununterbrochen. Herr Linskind
hat ich in der Bahn, er war mit dem Rad
bei Stankow gefallen und längere er-
holen, ich habe ihm die bei liegenden 50 gr.
Fleisch abgenommen, mehr konnte ich
leider nicht aufheben, aber die Patente hel-
fen Dir ja auch noch.

Ich hatte Dir ganz vergessen zu er-
zählen, dass ich am letzten Samstag tischet-
te, vor allem aber das Baby, besuchte. Es
ist natürlich ein reizendes Kindlein. Es
war so nett, dass ich fast kein, dass ich
dort war und sie hat sich sehr gefreut. Sie
erwartete Hans am anderen Tag und fuhr
dann mit ihm am Montag zu Frau Bousels.